

▶ **Synopse zum Bildungsplan Baden-Württemberg**

▶ **ROMA**
Ausgabe A

Textband: ISBN 978-3-661-**40000**-6

Begleitband: ISBN 978-3-661-**40001**-3



C.C.Buchner Verlag GmbH & Co. KG

Telefon +49 951 16098-200

www.ccbuchner.de



ROMA

- Aus der folgenden **Synopse** geht detailliert hervor, wie mit dem lateinischen Unterrichtswerk ROMA die Anforderungen des Bildungsplanes Latein im 2. und 3. Lernjahr erfüllt werden können (Lektionen 13–30).
- Sie knüpft unmittelbar an die Synopse zum 1. Lernjahr an und setzt diese fort (http://www.ccbuchner.de/files_media/mediathek/downloads/1941.pdf).
- Die Synopse steht Ihnen als offene Word-Datei zur Verfügung, sodass Sie das Dokument ggf. an schulinterne Bedürfnisse anpassen können.

Allgemeine Vorbemerkungen zur Synopse:

- Grundlage und Referenzpunkt der vorliegenden Synopse ist der Bildungsplan Baden-Württemberg (2016) für **Latein als zweite Fremdsprache**, da dies die in Baden-Württemberg am weitesten verbreitete Form des Lateinunterrichts ist: http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/Startseite/BP2016BW_ALLG/BP2016BW_ALLG_GYM_L2
- Die für alle Klassenstufen gültigen **prozessbezogenen Kompetenzen** (*Reflektierende Sprachbetrachtung, Text- und Literaturkompetenz, Interkulturelle Kompetenz und Methodenkompetenz*), die der eigentlichen Synopse vorangestellt sind, werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt. Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.
- Die **Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen** werden wiederum konkret an die jeweiligen Lektionsinhalte geknüpft und umfassen die Bereiche **Wortschatz, Satzlehre, Formenlehre, Texte und Literatur, Antike Kultur**. Die **blauen Ziffern** entsprechen dabei den im Bildungsplan durchnummerierten Unterpunkten in den verschiedenen Kompetenzbereichen.
- Elementare **inhaltsbezogene Kompetenzen**, die ab Lektion 1 grundgelegt und in den Folgelektionen erweitert und vertieft werden (z.B. „Die Schülerinnen und Schüler können lateinische Wörter regelkonform aussprechen.“), werden nur beim ersten Auftreten im ganzen Wortlaut zitiert (vgl. hierzu die Synopse zum 1. Lernjahr). In der Folge wird lediglich mit den entsprechenden **blauen Ziffern** darauf verwiesen. In **eckigen Klammern** werden ausgewählte Beispielaufgaben für die jeweilige Teilkompetenz aus dem Text- oder Begleitband aufgelistet.
- Der neue Bildungsplan für Baden-Württemberg enthält außerdem **allgemeine und themenspezifische Leitperspektiven** (*Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt, Prävention und Gesundheitsförderung, Berufliche Orientierung, Medienbildung, Verbraucherbildung*). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in der vorliegenden Synopse darauf verzichtet, die spezifischen Beiträge, die das Fach Latein zu diesen Leitperspektiven leistet, gesondert auszuweisen.

Reflektierende Sprachbetrachtung

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten.
2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen.
3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen.
4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden.
5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten.

Text- und Literaturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen.
2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen.
3. sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen.
4. Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen.
5. verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen.
6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern.
7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren.
8. gattungs- beziehungsweise textsortentypische Merkmale eines Textes herausarbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren.
9. erkennen, wie sich lateinische Autoren sowohl in eine literarische Tradition einordnen als auch ihre schriftstellerische Tätigkeit gesellschaftlich positionieren.
10. die Produktions- und Rezeptionsbedingungen lateinischer Literatur erläutern und deren kultur- und gesellschaftsprägende Funktion beschreiben.
11. themenverwandte Texte vergleichen und auswerten.
12. durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren.
13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen.
14. ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen.
2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben.
3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren.
4. den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen.
5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren
6. Ursachen und Hintergründe sozialer Konflikte analysieren.
7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen.
8. historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden
9. sich mit Darstellungen menschlicher Grundsituationen in lateinischer Literatur auseinandersetzen und so Anstöße zur selbstbestimmten Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit erhalten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ...

1. ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben.
2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden.
3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden.
4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen.
5. ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren.
6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen.
7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten.
8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten.
9. antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten.
10. Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden.
11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Rechercheverhalten reflektieren.
12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren.

<p>Lektion 13 Der Griff nach dem Sonnenwagen</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: e-Dekl. 2) Verben: Passiv (Imperfekt) 3) Verben: Passiv (Präsens)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Passivs</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [S. 94, Nr. 3: Visualisierung; Begleitband S. 86, Nr. 2 + 3: Lernspiele] und Medien anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien und grammatischen Aspekten zusammenstellen [S. 93, B: Passivformen; Begleitband, S. 89, D]. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 86, Nr. 4]. • (10) Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden [Verweise hinter den Vokabeln im Begleitband, z.B. S. 84/85]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 86, Nr. 4].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt [S. 95, Nr. 1]. • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern [S. 93, A1: Kongruenz]. • (13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden [S. 95, Nr. 2].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (5), (7), (8), (9) • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen [S. 96, „Deutsch ist anders“]. • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse bzw. Deklinationsklasse (e-Deklination) zuordnen.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (7), (8), (9), (10) • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [Begleitband S. 86, „Kontext entscheidet“: <i>animus, mens</i>]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 95, Nr. 4].

	Antike Kultur	<p>Inhalt: Eltern-Kind-Beziehungen, Weltbild der Antike, Nero und sein „Goldenes Haus“</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Antikes Weltbild) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (2) die Topographie des antiken Rom beschreiben, zentrale Stätten der Stadt (domus aurea, Kolosseum) nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern. • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Sol) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. • (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Porsenna, Cloelia, Dädalus, Ikarus, Phaeton). • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Brand Roms 64 n. Chr.). • (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Nero) und ihr Handeln historisch einordnen. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 96, 97).
--	----------------------	--

<p>Lektion 14 Jupiters Plan</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: 3. Dekl. (Neutra)</p> <p>2) Partizip Perfekt Passiv (PPP)</p> <p>3) Verben: Passiv (Perfekt)</p> <p>4) Verben: Passiv (Plusquamperfekt)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Perfekt Passiv</p>	<p>Wortschatz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 92, Nr. 2: Visualisierung, Lernspiele] und Medien anwenden. • (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Stammformen: PPP) nennen. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 92, Nr. 4]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 92, Nr. 3].
	<p>Satzlehre</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben: <i>quod</i>. • (13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden [Begleitband S. 94, B].
	<p>Formenlehre</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (5), (7), (8), (9) • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen [S. 102, „Deutsch ist anders“]. • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse bzw. Deklinationsklasse (3. Deklination) zuordnen [S. 103, Nr. 4].
	<p>Texte und Literatur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (7), (8), (10) • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [Begleitband S. 92, „Kontext entscheidet“: <i>constituere</i>]. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 101, Nr. 1: Tempusprofil; S. 103, Nr. 1]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 101, Nr. 4: eigene Textproduktion].

	Antike Kultur	<p>Inhalt: Punische Kriege, Trojanischer Krieg und Aeneas-Sage, Augustus und die Ara pacis</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Krieg und Frieden) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (2) die Topographie des antiken Rom beschreiben, zentrale Stätten der Stadt (Ara pacis) nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern.• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Venus, Jupiter, Juno) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben.• (5) häufige Elemente von Mythen (Trojanischer Krieg) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Aeneas).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Punische Kriege, Schlacht bei Aktium).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Hannibal, Augustus, Vergil) und ihr Handeln historisch einordnen.• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 99, 101–103).
--	----------------------	---

<p>Lektion 15 Herkulestaten</p> <p>Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (i-Stämme) 2) Adverbien: Bildung</p> <p>Syntax 1) Adverb als Adverbiale 2) PPP als Participium coniunctum (Pc)</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 98, Nr. 3: Lernspiele] und Medien anwenden [Begleitband S. 103: Methode „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“]. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 98, Nr. 1 + 4]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 98, Nr. 4; „Vokabeln vernetzen“ Nr. 1].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (Adverb, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz). • (11) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 105, C2 + C3; S. 107, Nr. 2]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden. • (14) die Verwendungsweisen von <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i> unterscheiden [S. 106, Nr. 1]. • (18) bei Verben den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben: <i>iubere</i> [S. 106, Nr. 2].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (5), (7), (8), (9) • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen [S. 108, „Deutsch ist anders“; Begleitband S. 100, „Sprachenvergleich“]. • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse bzw. Deklinationsklasse (3. Deklination) zuordnen [S. 103, Nr. 4].
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10)

	Antike Kultur	<p>Inhalt: Abenteuer des Odysseus, Herkules, Nero und Commodus</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (damnatio memoriae) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Jupiter, Juno, Apoll) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben.• (5) häufige Elemente von Mythen (Odyssee, Herkulestaten) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Odysseus, Herkules, Alkmene, Amphitryon).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Kaiserzeit, insbes. Nero und Commodus) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen.• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Nero, Commodus) und ihr Handeln historisch einordnen.• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 104, 109).
--	----------------------	--

<p>Lektion 16 Eine Ratgeberin für die politische Laufbahn</p> <p>Formen 1) Substantive: u-Dekl. 2) Verben: ferre</p> <p>Syntax 1) Pc als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 106, Nr. 2 + 4: Buchstabensalat / „Verrästelung“] und Medien anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 114, Nr. 1; S. 115, Nr. 1: Sachfeld „Politik“] zusammenstellen. • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben [Begleitband S. 106, „Vokabeln vernetzen“: Kompositum] und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz). • (11) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 117, Nr. 4 + 5]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (7), (8), (9) • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (unregelmäßige Verben: <i>ferre</i>) bzw. Deklinationsklasse (u-Deklination) zuordnen. • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Relativpronomen [S. 114, Nr. 3].
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld und aus dem Text [S. 115, Nr. 1: Sachfeld] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 117, Nr. 1]. • (12) Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen [S. 115, Nr. 3 + 4; S. 117, Nr. 2 + 3].

	Antike Kultur	<p>Inhalt: Politik in Rom, Römische Frauen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (<i>cursus honorum</i>, Römische Frauen) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Rolle der Frau). • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Neptun) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben. • (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Odysseus, Polyphem). • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen. • (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Gracchen, Cornelia – Mutter der Gracchen) und ihr Handeln historisch einordnen. • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 116; Begleitband S. 109).
--	----------------------	---

<p>Lektion 17 Liebe – eine Frage der Macht?</p> <p>Formen</p> <p>1) Demonstrativpronomina: hic, ille</p> <p>2) Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Demonstrativpronomina hic, ille: Verwendung</p> <p>2) PPA als Participium coniunctum (Pc)</p> <p>3) Dativ des Zwecks</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10) • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben [Begleitband S. 117, Methode „Wörter lernen: Wortbildung anwenden“: Präfix, Suffix] und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Modalsatz). • (11) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden. • (16) die inner- und außertextliche Verweisfunktion der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben: <i>hic, ille</i>. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Dativus finalis [S. 119, C2].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (4), (5), (7), (8), (9) • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen [S. 122, „Deutsch ist anders“]. • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Demonstrativpronomina <i>hic, ille</i>.
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (6), (7), (8), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld [S. 123, Nr. 1: Überschrift] und aus dem Text Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (5) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen [S. 121, Nr. 1]. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 123, Nr. 2]. • (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen [S. 123, Nr. 4]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 121, Nr. 2: szenisch (Standbild); S. 121, Nr. 3 + 4 und S. 123, Nr. 5: eigene Textproduktion].

	Antike Kultur	Inhalt: Frauen als Herrscherinnen Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Macht und Herrschaft) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen.• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Kleopatra, Caesar, Ptolemaios XIII., Boudicca) und ihr Handeln historisch einordnen.• (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Britannien).• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 120).
--	----------------------	--

<p>Lektion 18 Darf ein Tempel zerstört werden?</p> <p>Formen 1) Verben: Konjunktiv Imperfekt 2) Verben: Konjunktiv Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 1) Genitivus subiectivus und obiectivus 2) Konj. Imperfekt als Irrealis der Gegenwart 3) Konj. Plusquamperfekt als Irrealis der Vergangenheit 4) Pc als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen [Begleitband S. 120, Nr. 2]. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [Begleitband S. 120, „Vokabeln vernetzen“: Sachfeld „Herrschaft, Militär“; S. 129, Nr. 1: Sachfeld „Religion“] zusammenstellen.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (präpositionaler Ausdruck). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Modalsatz). • (7) zwischen irrealen Satzgefügen der Gegenwart und Vergangenheit unterscheiden [S. 127, C; S. 130, „Deutsch ist anders“; S. 131, Nr. 4 + 5]. • (11) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden [S. 127, D]. • (16) die inner- und außertextliche Verweisfunktion der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben: <i>ille</i> [S. 131, Nr. 3]. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Genitivus subiectivus / obiectivus [S. 127, A].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld und aus dem Text [S. 129, Nr. 1 und S. 131, Nr. 2: Sachfelder] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (12) Textabschnitte paraphrasieren [S. 129, Nr. 3] sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen. • (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen [S. 129, Nr. 4c].

	<p>Antike Kultur</p>	<p>Inhalt: Römische Herrschaft, Romanisierung, Fremdheit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Macht und Herrschaft, Umgang mit Fremden und Fremdem) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (Umgang mit fremden Religionen). • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Jüdischer Krieg). • (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Titus, Pompejus, Augustus, Hadrian) und ihr Handeln historisch einordnen. • (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Architektur: Aquädukt (Pont du Gard), Judäa, Ägypten). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 126, 128, 129).
--	-----------------------------	--

<p>Lektion 19 Habe ich richtig entschieden?</p> <p>Syntax</p> <p>1) Ablativus absolutus (Abl. abs.)</p> <p>2) Nebensätze im Konjunktiv: cum</p> <p>3) Genitiv der Beschaffenheit, Ablativ der Beschaffenheit</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 128, Nr. 4 + 5: Lernspiele] und Medien anwenden [Begleitband S. 130, „Mobile“: cum]. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 134, Nr. 1: Sachfeld „Religion“] zusammenstellen. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 128, Nr. 1c + d; Nr. 2c]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 128, Nr. 1c + 2c].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil). • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (4) substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural) [S. 136, „Deutsch ist anders“]. • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Adversativsatz). • (9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben: cum [S. 133, B; Begleitband S. 130/131: „Speichern“, „Weiterdenken“]. • (11) satzwertige Konstruktionen (Ablativus absolutus) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden [S. 133, A; S. 135, Nr. 2]. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Genitivus qualitatis, Ablativus qualitatis [S. 133, C].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10) • (2) aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren [S. 137, Nr. 3]. • (13) einfache Textsorten (hier: Brief) und dafür charakteristische Merkmale benennen [S. 135, Nr. 1]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 135, Nr. 4: grafische Übersicht].

	Antike Kultur	Inhalt: Rom und die Christen, Statthalter und Provinzen Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Umgang mit fremden Religionen, Leben in den Provinzen, Provinzverwaltung) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (Apotheose, Kaiserkult, Tempel).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen.• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Trajan, Plinius d. Jüngere, Cicero, Verres) und ihr Handeln historisch einordnen.• (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Bithynien, Sizilien).• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 132–137).
--	----------------------	--

<p>Lektion 20 Alexander löst den Knoten</p> <p>Syntax</p> <p>1) Nebensätze im Konjunktiv: <i>ut, ne</i></p> <p>2) Genitiv der Zugehörigkeit</p> <p>3) Abl. abs.: Wiedergabemöglichkeiten</p>	<p>Wortschatz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 134, Nr. 4: Lernspiele] und Medien anwenden [Begleitband S. 136, „Mobile“: <i>ut, ne</i>]. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [Begleitband S. 134, Nr. 5: Sachfeld „Reden, Sprache“] zusammenstellen. • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben [Begleitband S. 134, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2: Kompositum] und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 134, Nr. 2a; „Vokabeln vernetzen“, Nr. 1]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 134, Nr. 2a; „Vokabeln vernetzen“, Nr. 1].
	<p>Satzlehre</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (präpositionaler Ausdruck). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Begehrsatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz). • (6) den Tempusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen [S. 144, „Deutsch ist anders“]. • (9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben: <i>ut</i> [S. 141, A + B; Begleitband S. 136: „Speichern“]. • (11) satzwertige Konstruktionen (Ablativus absolutus) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden [S. 141, C; S. 143, Nr. 2; S. 145, Nr. 4]. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Genitivus possessivus [S. 141, B]. • (18) bei Verben, Adjektiven und Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben: <i>cupidus</i>.
	<p>Formenlehre</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (4), (5), (8), (9) • (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen [S. 144, „Deutsch ist anders“]. • (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen [Begleitband S. 139, Methode „Formen erkennen: Perfekt Aktiv“].

	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (10) • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 145, Nr. 1]. • (12) Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen [S. 145, Nr. 2]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 145, Nr. 5]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 143, Nr. 4: szenisches Standbild].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Alexander der Große</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Alexanderzug und Alexanderreich). • (9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (Hellenismus, Philosophie (Diogenes)). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 143).

<p>Lektion 21 Hannibal – ein Feldherr ist gefordert</p> <p>Formen</p> <p>1) Verben: Konjunktiv Präsens 2) Verben: Konjunktiv Perfekt</p> <p>Syntax</p> <p>1) Konj. Präsens nach Subjunktionen 2) Konj. Perfekt nach Subjunktionen 3) Nebensätze im Konjunktiv: Indirekte Fragesätze 4) Doppelter Akkusativ 5) Prädikativum</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 142, Nr. 1: Lernspiele; Nr. 2: Buchstabensalat / „Verrätselung“] und Medien anwenden [Begleitband S. 142, Nr. 4: Memorykarten]. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [S. 148, Nr. 4; S. 151, Nr. 2]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [S. 148, Nr. 4; S. 151, Nr. 2].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Objekt, Prädikativa [S. 147, D2]. • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (indirekter Fragesatz) [S. 147, C]. • (6) den Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen [S. 150, „Deutsch ist anders“]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden [Begleitband S. 146: Consecutio temporum]. • (13) Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden [S. 149, Nr. 3]. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Genitivus obiectivus [S. 148, Nr. 2], doppelter Akkusativ.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld [S. 149, Nr. 2: Einleitung, Abbildungen] und aus dem Text Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 149, Nr. 1: Tempusgebrauch]. • (11) lateinische Textabschnitte sinngebend vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen [S. 149, Nr. 5]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 151, Nr. 2].

	Antike Kultur	Inhalt: Rom und Karthago, Punische Kriege Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Krieg, Römisches Wohnhaus) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (Vorzeichen).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Punische Kriege, Hannibals Alpenüberquerung, Schlacht bei Zama, Zerstörung Karthagos).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Hannibal, Scipio) und ihr Handeln historisch einordnen.• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 149, 150).
--	----------------------	---

<p>Lektion 22 Cäsar – die Gefahr für Rom</p> <p>Formen 1) Interrogativpronomen 2) Verben: Passiv (Futur)</p> <p>Syntax 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Prohibitiv 2) Nominaler Abl. abs.</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 150, Nr. 2: Lernspiele] und Medien anwenden. • (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen [Begleitband S. 150, Nr. 3]. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 154, Nr. 4: Sachfeld „SPQR“] zusammenstellen. • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben [Begleitband S. 153, Methode „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe I)“] und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (präpositionaler Ausdruck). • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (präpositionaler Ausdruck). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Fragesatz) [S. 152, A; S. 153, A1 + A2]. • (8) den Konjunktiv in Hauptsätzen in der Funktion Prohibitiv zielsprachenorientiert wiedergeben [S. 152/153, C]. • (11) satzwertige Konstruktionen (nominaler Ablativus absolutus) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 152/153, D; Begleitband S. 153, „Speichern“]. • (13) Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden [S. 152/153, B].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9) • (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Interrogativpronomen (substantivisch, adjektivisch)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld [S. 155, Nr. 1: Überschrift, Abbildungen] und aus dem Text Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 157, Nr. 4].

	Antike Kultur	Inhalt: Gaius Iulius Caesar Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Republik) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Caesars Eroberung Galliens, Überschreitung des Rubicon, Bürgerkrieg, Caesar als Diktator, Tod Caesars).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Caesar, Cicero, Pompejus, Kleopatra) und ihr Handeln historisch einordnen.• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 155, 156).
--	----------------------	---

<p>Lektion 23 Olympia in der Kritik</p> <p>Formen 1) nd-Formen: Gerundium 2) Verben: Deponentien (kons. Konj.)</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Gerundiums 2) Relativer Satzanschluss</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 156, Nr. 4: Visualisierung, Lernspiele] und Medien anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 162, Nr. 3: Sachfelder „Körper, Geist“, „Wettkampf“; S. 163, Nr. 2: Wortfamilie „cupidus“] zusammenstellen. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [S. 163, Nr. 4].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (präpositionaler Ausdruck). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz). • (10) Übersetzungsmuster für den Relativen Satzanschluss anwenden [S. 160/161, C]. • (11) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum mit Deponentien) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (3), (5), (7), (8), (9), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld und aus dem Text [S. 163, Nr. 1] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (2) aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren [S. 165, Nr. 1]. • (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden [S. 163, Nr. 1: Wortschatz]. • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 163, Nr. 2]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 163, Nr. 4].

	Antike Kultur	Inhalt: Olympia Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Olympische Spiele) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen (Zeus) sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (Orakel von Delphi).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Theodosius I.) und ihr Handeln historisch einordnen.• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 162, 164; Begleitband S. 156, 161).
--	----------------------	--

<p>Lektion 24 Zwei Schwestern im Konflikt</p> <p>Formen</p> <p>1) Adjektive: Steigerung (regelmäßig u. unregelmäßig)</p> <p>2) nd-Formen: Gerundivum</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung der Steigerungsformen</p> <p>2) Ablativ des Vergleichs</p> <p>3) Verwendung des Gerundivums: attributiv</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 164, Nr. 2: Visualisierung, Lernspiele] und Medien anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [Begleitband S. 164, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 1: Sachfeld „Größe, Menge, Qualität“] zusammenstellen. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 164, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2 + 3]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 164, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Kongruenz: gesteigerte Adjektive, Gerundivkonstruktionen). • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: Ablativus comparationis [S. 166/167, C].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (7), (8), (9), (10) • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 169, Nr. 2]. • (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen [S. 169, Nr. 3]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 169, Nr. 4: eigene Textproduktion].
	Antike Kultur	<p>Inhalt: Griechische Mythologie</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (5) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (Ödipus, Antigone, Ismene, Sphinx, Hektor und Andromache). • (9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (Griechische Tragödie). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 168, 171).

<p>Lektion 25 Sokrates bleibt konsequent</p> <p>Formen 1) Adverbien: Steigerung</p> <p>Syntax 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Optativ, Jussiv, Hortativ 2) Verwendung des Gerundivums: prädikativ</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 170] und Medien anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [Begleitband S. 170, Nr. 1: Sachfeld „Zeit, Gericht, Gefühl“; Nr. 3: „Haft, Befreiung“; „Vokabeln vernetzen“, Nr. 1: Sachfeld „Recht, Gericht“] zusammenstellen. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 170, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 170, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Relativsatz, indirekter Fragesatz) [S. 174, Nr. 3]. • (8) den Konjunktiv in Hauptsätzen in den Funktionen Optativ [S. 173, B1], Hortativ [S. 173, B2] und Jussiv [S. 176, „Deutsch ist anders“] zielsprachenorientiert wiedergeben. • (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: <i>Dativus auctoris</i>.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (7), (8) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld [S. 175, Nr. 2: Einleitung, Abbildungen] und aus dem Text Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [Begleitband S. 170, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 3: <i>quam</i>]. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 175, Nr. 1]. • (10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen [S. 177, Nr. 2]. • (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen [S. 175, Nr. 4]. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 177, Nr. 3].

	Antike Kultur	Inhalt: Griechische Philosophie Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (Griechische Philosophie: Sokrates, Platon, Aristoteles, Epikur, Stoa, Archimedes).• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 172, 175, 176).
--	----------------------	---

<p>Lektion 26 Aufruhr in Ephesos</p> <p>Formen 1) Partizip Futur Aktiv (PFA) 2) Verben: fieri</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Partizip Futur Aktiv</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10) • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [Begleitband S. 176, Nr. 1: Sachfeld „Arbeit, Zeit, Menge, Körperteil“; „Vokabeln vernetzen“: Sachfeld „Handel, Kauf“; S. 183, Nr. 1: Sachfelder „Religion“, „Handel“; S. 184, Vokabeln vernetzen“, Nr. 1: Sachfeld „Recht, Gericht“] zusammenstellen. • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben [Begleitband S. 179, Methode „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Suffixe)“; S. 184, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2: Kompositum] und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Adverbiale Bestimmung, Attribut, Prädikatsnomen. • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Kongruenz). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Finalsatz). • (11) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum mit PFA) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 183, Nr. 2]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden. • (13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden [S. 184, „Deutsch ist anders“].
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (5), (7), (8), (9) • (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (unregelmäßige Verben: <i>ferre</i>) bzw. Deklinationsklasse zuordnen [S. 182, Nr. 3: Herleitung/Zuordnung der Komposita von <i>esse</i> und <i>ire</i>].
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld und aus dem Text [S. 183, Nr. 1: Sachfelder] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen [S. 183, Nr. 4].

	Antike Kultur	Inhalt: Die Römer und die Christen I Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Reisen in der Antike) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Umgang mit Sklaven).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Christenverfolgungen).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Apostel Paulus) und ihr Handeln historisch einordnen.• (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Kleinasien: Ephesos).• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 183, 185).
--	----------------------	---

<p>Lektion 27 Können Christen Soldaten sein?</p> <p>Formen 1) Infinitiv Futur Aktiv</p> <p>Syntax 1) Hauptsätze im Konjunktiv: Potentialis, Deliberativ 2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 182, Nr. 3 + 4: Lernspiele] und Medien anwenden. • (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben [Begleitband S. 185, Methode „Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe II)“] und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 182, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 1; S. 190, Nr. 1]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [S. 190, Nr. 1].
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil). • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können. • (8) den Konjunktiv in Hauptsätzen in den Funktionen Potentialis [S. 187, A3; S. 190, „Deutsch ist anders“] und Deliberativ [S. 187, A2] zielsprachenorientiert wiedergeben. • (11) satzwertige Konstruktionen (Acl mit Inf. Fut. Akt.) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 187, B2; S. 188, Nr. 3; Begleitband S. 184: Übersicht satzwertige Konstruktionen]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden [Begleitband S. 185: Übersicht über mögliche Zeitverhältnisse bei satzwertigen Konstruktionen]. • (15) den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10) • (12) Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen [S. 191, Nr. 1]. • (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen [S. 189, Nr. 4; S. 191, Nr. 3].

	Antike Kultur	Inhalt: Die Römer und die Christen II Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Reisen und Handel in der Antike) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Umgang mit Sklaven).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Pontius Pilatus, Heiliger Martinus / Martin von Tours, Kaiser Julian, Franziskus von Assisi) und ihr Handeln historisch einordnen.• (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Römisches Militärwesen; Provinzen Judäa, Gallien).
--	----------------------	--

<p>Lektion 28 Ausgerechnet Germanen?</p> <p>Formen 1) Verben: Deponentien (alle Konjugationsklassen)</p> <p>Syntax 1) Relativsätze im Konjunktiv 2) Nominativ mit Infinitiv (Ncl)</p>	Wortschatz	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien [Begleitband S. 191, Methode „Mit einer Wortkunde arbeiten“] anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [S. 198, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2: Wortfamilien; S. 199, Nr. 2: Sachfeld „Religion“] zusammenstellen.
	Satzlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Relativsatz im Konjunktiv als Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz) [S. 195, A2 + A3; S. 199, Nr. 4]. • (11) satzwertige Konstruktionen (Ncl) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 195, C; S. 197, Nr. 2; S. 199, Nr. 3]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden.
	Formenlehre	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Paradigmen der Formen (s. links) analysieren, bilden und übersetzen. • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • (2), (3), (4), (5), (6), (7), (8), (10) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld und aus dem Text [S. 199, Nr. 2: Sachfeld] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben [S. 197, Nr. 1]. • (11) lateinische Textabschnitte sinngebend vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen [S. 197, Nr. 6].

	Antike Kultur	Inhalt: Rom und die Barbaren, Kaiser Konstantin und das Christentum Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Reisen und Handel in der Antike) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (Thermen).• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (Christentum als Staatsreligion).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Schlacht an der Milvischen Brücke, Christenverfolgungen).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Konstantin, Maxentius, Diokletian) und ihr Handeln historisch einordnen.• (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Römisches Militärwesen, Ausdehnung des Imperium Romanum: Istanbul/Konstantinopel, Trier, Grenze zu Germanien).
--	----------------------	---

Lektion 29 Die Grenze muss gesichert werden! Satzanalyse	Wortschatz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 194, Nr. 3: Lernspiele] und Medien anwenden [Begleitband S. 197, Methode „Mit einem Lexikon arbeiten“].
	Satzlehre	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil). • (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung). • (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen [S. 201, A1 + A3; Begleitband S. 195/196, „Satzanalyse: Nebensätze“]. • (11) satzwertige Konstruktionen im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen [S. 201, A2 + A3; Begleitband S. 196, „Satzanalyse: Satzwertige Konstruktionen“]. • (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden.
	Formenlehre	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (5), (6), (7), (8), (9), (10) • (3) Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden [S. 201; S. 203, Nr. 1]. • (12) Textabschnitte paraphrasieren [S. 203, Nr. 2] sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen [S. 205, Nr. 2]. • (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren [S. 203, Nr. 4: eigene Textproduktion].
	Antike Kultur	Inhalt: Kaiser Hadrian, Limes Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Reisen in der Antike, Grenzsicherung) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren. • (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen. • (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Hadrian, Gaius Sempronius) und ihr Handeln historisch einordnen. • (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Provinz Rätien, Hadrianswall, Limes). • (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 203). • (11) unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden (S. 204, Nr. 1d: Museen und Ausgrabungsstätten am Limes), ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren sowie aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen (zum Beispiel Straßen, Baukunst, Kalender).

Lektion 30 Justinians Herrschaft – Willkür oder Weitblick? Texterschließung	Wortschatz	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (6), (8), (10) • (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [Begleitband S. 200, Nr. 1 + 4: Lernspiele] und Medien anwenden. • (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [Begleitband S. 201, Methode „Texterschließung“, Punkt 1; S. 207, „Tipps zur Texterschließung“, Punkt 1: Wort- und Sachfelder; S. 209, Nr. 1: Sachfelder „Gewalt und Aufruhr“ und „Recht und Gerechtigkeit“] zusammenstellen. • (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden [Begleitband S. 200, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2]. • (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern [Begleitband S. 200, „Vokabeln vernetzen“, Nr. 2].
	Satzlehre	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (8) den Konjunktiv in Hauptsätzen zielsprachenorientiert wiedergeben [S. 208, Nr. 2].
	Formenlehre	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (1), (2), (4), (5), (7), (8), (9)
	Texte und Literatur	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • (2), (4), (5), (7), (8), (9) • (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld und aus dem Text [S. 209, Nr. 2: Sachfelder] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren. • (3) Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden [S. 207; S. 211, Nr. 4]. • (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen [S. 209, Nr. 2]. • (10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen [S. 211, Nr. 2].

	Antike Kultur	Inhalt: Kaiser Justinian und die Einheit des Reiches Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und aus Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur (Corpus iuris civilis) zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren.• (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (Christentum als Staatsreligion, Hagia Sophia).• (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (hier: Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (Nika-Aufstand).• (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Justinianus I.) und ihr Handeln historisch einordnen.• (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (Provinz Dakien, Konstantinopel).• (10) antike Kunstwerke beschreiben (S. 206, 211).• (11) unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden, ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren sowie aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen (Corpus iuris civilis – Bürgerliches Gesetzbuch).
--	----------------------	---